Appenzeller Urkundenbuch : Nachträge. 2. Teil

Autor(en): **Weishaupt, Achilles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **40 (1999)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-405332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzeller Urkundenbuch

Nachträge (2. Teil)

Achilles Weishaupt

Im 37. Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» publizierte der Präsident des Historischen Vereins Appenzell, Dr. iur. et lic. phil. Hermann Bischofberger, erstmals drei ihm in den Jahren 1993 und 1995 zugänglich gemachte Urkunden. Sie sind nicht im «Appenzeller Urkundenbuch»[1] enthalten und waren daher bis zu diesem Zeitpunkt unbekannt.[2] Vor deren Transkription wurde der Leser über die Entstehung der beiden Bände des «Appenzeller Urkundenbuches» orientiert, aber auch über die Person, die wohl in einem Atemzug mit dem noch heute nicht wegzudenkenden Quellenwerk zur Geschichte des Landes Appenzell (bis 1597) zu erwähnen ist: Traugott Schiess (1864-1935).[3]

Unterdessen sind 13 weitere, noch nicht in verschiedenen Urkundenbüchern[4] berücksichtigte Dokumente aus dem 15. und 16. Jahrhundert zum Vorschein gekommen. Sie alle befinden sich im Archiv der Gemeinde Gais, mit anderen Worten in jenem der ehemaligen Halbrhode Wies, des bekanntlich östlich gelegenen Gebietes der inneren Rhode Rinkenbach-Wies. Somit haben wir es im folgenden auch mit einem Teil der innerrhodischen Geschichte zu tun. Genaugenommen handelt es sich um sieben Urkunden aus dem Archiv der Gemeinde Gais (fünf Originale und zwei Abschriften) und um sechs Urkunden aus dem Archiv der Korporation Rietli-Schachen (Depositum im Archiv der Gemeinde Gais, sechs Originale und eine Abschrift).

Die zwischen 1323 und 1360/70 gebildete Pfarrei Gais entschied sich zusammen mit den äusseren Rhoden für die Annahme der neuen Lehre.[5] Bereits am 2. Februar 1525 wurden in Gais laut ältestem Kirchenbuch die Bilder aus der Kirche geräumt.[6] Durch die Nachbarschaft zum Hauptort Appenzell, aus welchem die reformierte Minderheit den evangelischen Gottesdienst in Gais besuchte, geriet nun die Halbrhode in einem besonderen Masse in den Strudel der konfessionellen Auseinandersetzungen. Damit verschärfte sich auch der Konflikt wegen des alten Gemeinbesitzes, auf den Gais als Teil der Rhode Rinkenbach Anspruch erhob, nämlich auf den Anteil an den Alpen Meglisalp, Seealp und Garten, ferner am Gemeinmerk Mendle.[7] Nach mehreren Sprüchen (1535, 1552 und 1591) erwirkte Innerrhoden erst 1674 den Verzicht der Gaiser auf die Alprechte, gestand ihnen aber das Gemeinhölzli am Hackbühl und einen Zinsbrief von 50 Pfund zu. Auf die Rechte an der Mendle verzichtete man erst am 20. November 1815, wofür die Kirchhöri Appenzell derjenigen von Gais eine Auslösungssumme von 1850 Gulden zu bezahlen hatte.[8]

Zwar haben die folgenden Urkunden nichts mit den langwierigen Auseinandersetzungen um die Nutzungsrechte zu tun, doch werden darin Personen erwähnt, die nicht nur im Dorf Gais eine gewisse Rolle spielten, sondern auch in der Geschichte des paritätischen Standes Appenzell, wie beispielsweise Land-

ammann Ulrich Eisenhut oder Ulrich Holderegger, genannt ‚Hölderli', im leidigen Bannerhandel (1535-1539)[9]. Anhand von Einträgen in den seit 1519 beinahe lückenlos vorhandenen Landrechnungen[10] können nun auch andere, weniger bedeutende Personen in den Anmerkungen näher umschrieben werden,[11] womit – unter anderem als Ergänzung zum «Appenzellischen Wappen- und Geschlechterbuch»[12] – ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der Kirchhöri Gais im 16. Jahrhundert vorliegt.

Deutschsprachige Texte des 16. Jahrhunderts erfordern eine besondere Behandlung, da sie nicht einer gefestigten Kanzleischreibung oder den heute geltenden Regeln der deutschen Schriftsprache folgen. Als Herausgeber habe ich mich im wesentlichen für die von Walter Heinemeyer vorgeschlagenen Richtlinien bei der Transkription der Urkunden aus Gais entschieden.[13] Die Richtlinien sollen im folgenden erläutert werden.

Grundsätzlich wurde eine buchstabengetreue Abschrift der Urkunden vorgenommen, mit folgenden Ausnahmen:

- *u* und *i* werden nur vokalisch, *v* und *j* nur konsonantisch gebraucht. *w* bleibt wie in der Vorlage, wenn es nicht dem reinen Selbstlaut *u* entspricht.
- Grosser Anfangsbuchstabe wird ausschliesslich bei Satzanfängen und für Personen-, Orts- und Flurnamen verwendet; ansonsten kleiner Anfangsbuchstabe, dieser auch im Zweifelsfalle.
- Konsonantenhäufungen werden vereinfacht, sofern nicht sprachliche Gründe dagegen sprechen (z.B. Doppelschreibung am Wortschluss oder vor Konsonanten: «Entz» statt «Enntz», «Hans» statt «Hanns», «Hans» statt «Hanß», «Thewas» statt «Thewaß» usw.). Vereinfachungen werden mit wenigen Ausnahmen nur in Vornamen vorgenommen. *ß* (= *ss*) wird ausschliesslich wiedergegeben.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern diakritische Zeichen, d.h. bei einem Buchstaben zur (weiteren) Unterscheidung dienende Markierungen:

- Zeichen, die lediglich dazu dienen, um *n* und *u* zu unterscheiden, bleiben unbeachtet.
- Ein deutlich erkennbares, über Vokalen geschriebenes *e* wird wiedergegeben.
- Das häufig über dem *u* angebrachte bogen- oder o-förmige Zeichen wird im Druck nur berücksichtigt, wenn es eindeutig sprachlich begründet ist.
- Ist ein *e* über einem Vokal nur undeutlich oder durch zwei schräg gestellte Punkte angedeutet, so wird dafür ein übergeschriebenes *e* gesetzt, sofern es einen Umlaut bezeichnet.
- Befinden sich hingegen die zwei Punkte auf einer waagrechten Linie, so wird dafür ein doppelter Punkt über dem Vokal verwendet.
- Besteht im Einzelfall völlige Unklarheit, ist der Vokalismus der sonstigen Schreibweise oder dem modernen Gebrauch der im Text verwendeten Sprache anzugleichen.
- *y* (oder in der Vorlage auch *ÿ)* wird beibehalten und als *y* wiedergegeben. Dabei wird eine Verwechslung mit *ij* vermieden.

Eindeutige Kürzungen werden kommentarlos aufgelöst.

Zahlen werden dort, wo es als nötig erachtet wird, durch arabische Ziffern wiedergegeben.
Die in den Vorlagen oft fehlende oder fälschlich angewandte Interpunktion wird sinngemäss angewendet. Auf dieselbe Art und Weise wird meistens bei der Zusammensetzung der Wörter verfahren (z.B. «usgricht» statt «us gricht»). Damit kann ein wesentlicher Beitrag zur besseren Verständlichkeit des Textes erbracht werden.
Die durch den Schreiber vorgenommenen Streichungen werden im Druck nicht wiedergegeben.
Offensichtliche Versehen werden kommentarlos verbessert (z.B. Wiederholung von Wörtern).
Alle sonstigen vom Schreiber nicht verbesserten Fehler erscheinen in ihrer überlieferten Form.
Die Klammern dienen verschiedenen Zwecken: < > = Ergänzungen des Bearbeiters, < ... > = nicht identifzierbar oder rekonstruierbar, ( ) = vom Schreiber verwendete Klammern oder Erklärungen des Bearbeiters, [ ] = zu eliminierende Buchstaben oder Wörter.

1366a 1491 Januar 16. (Appenzell)

Wir, landtamman und zweyfacher landtrath zu Appenzell, bekennen und thun kund öffenlich mit disem brief, das heüt dato für uns erschinen und kommen sind die ehrbaren Tony Mösle, Hans Haierly[14], Conradt Aldher und Hans Knechtly, unsere landleüth, in stadt und im nammen ihrer gegne, Rietlis genant, und uns fürbringen laßen, wie sie etwas gemeines holtz, auch treib und trat habend, das aber ihnen das Rietler eigenguth sei lauth ihren darum bey hand habend brief und siegel. Welche auch haüte wollend welche gütter in Rietle habend, dieselbend sollend recht zu gemelten holzer haben, das aber von etlichen nit recht verstanden oder ausgelegt worden. Wolle sonder, wo einer nur ein hofstadt zu einem klein haüßle überkommen möge, so kaüfte er daßelbige, das baute er, damit er auch wie ein anderer hofsgenos in ihren holtz treib und trat inkommen möge, das aber ihnen und ihren nachkommen ein große beschwärd bringen möchte, wan der hof also volles haußer gebaut wurde. Darum seyend sie, die hofsgnoßen in Rietle, einhellig bedacht, fürhin keiner mehr inher zu sitzen im hof, er hab dan gut darin ligend, das er 2 < ... >. Soweit wir ihnen darum sie ganz demütig pittend, auch begerten und zugeben wollend, mit mehr wort nit noth zu melden wollend, als wir sie verstanden, habend wir erkent, das ob gerürter alter brief und siegel bey kreften ston und bleiben soll, als namlich, welcher gut in vernempten hof Rietle het, der soll und mag in ihr holzer treib und trat lauth desselbigen alten brief mit ihren nutzen und gebrauchen. Und welcher aber kein gut im gesagten hof Rietle hat, so hat der rath dem kleinen rath gewalt geben, denselbigen in ihrem holzer treib und trat, so zum hof gehört, abzuweisen. Und dises zu warer urkund so haben wir auf ihrem begehren ihnen disen brief mit unsers gemein lands anhangenden secret-insiegel[15], doch uns und unseren nachkommen in all-

weg ohnschädlich, verwart und geben am 16ten Jänner nach Cristo geburt 1491 jar.

Archiv der Korporation Rietli-Schachen (Depositum im Archiv der Gemeinde Gais, Signatur: RS = 7/11, auf der Urkunde unten rechts angegeben, Bleistift, 20. Jahrhundert), modernisierte Abschrift (18. Jahrhundert; infolge ungenauer Lesung des damals noch vorhandenen Originals in der vorliegenden Transkription der Abschrift nicht immer verständliche Passagen). Rückennotizen: «N 30» (jedoch auf der Vorderseite [ganz oben in der Mitte]: «N 32», schwarze Tinte, 19. Jahrhundert).

1670a 1516 August 13. (Appenzell)

Wir, der landaman und rant ze Appenzell, bekennend offenlich mit disem brief, das uf den tag siner datto fůr uns komen sind die erbern Hans Heyerli[16] und Hans Langenegger, gnant Klinenman[17], von wegen und in namen der hofgemaind ze Rietli, unser landlůt, und liessend reden durch Otmar Gaiser[18], unsern rantzfrůnd, von wegen der gnanten gemaind aigen gemainen holtz in Rietliner wald. Also sy hettend under innen von nutz und ruwen willen angesechen und mit ain andern ufgenomen und besetzt: Welicher under innen der gnanten hofgemaind in dem gnanten irem gemainen wald holtz howen welti, das er das selbig, was er howet, in monatz fryst by schitter grossi dannen nemen sol. Und welicher das ůbersåch, der sôlti zů bůs verfallen sin 10 schillig pfennig und môcht darnach, so der monat verschinen, ain jetlicher, der zů der gnanten hofgemaind gehôrt, das selbig holtz nehmen und hinweg fůren on des, der es hat lanssen liggen, sinnen, weren und hinderns. Und liessend daruf witter reden, wen uns, dem gnanten aman und rant, sôllichs gefielli, so sôltend wir uns erkennen, wem die 10 schillig werden sôltend. Und begerten och sy, by sôllichem ze handthaben, schůtzen und ze schirmen, damit innen ir holtz nit schådlich verdarbt wurdi. Daruf wie der selbig aman und rant uns erkent habend, wie die gnante hofgemaind das ufgenomen und besetzt hånd, das es darby bliben sol und im also nachgangen werden sôlli jetz und hinnach. Und wie sy und ir nachkomen darby schůtzen und handthaben wellend. Und von den 10 schillig bůs da sôllend werden den landlůtten 4 schillig pfennig und dem waibel und dem laider jethwederm 3 schillig. Und sol und mag es ain jetlicher, der zů der gnanten hofgemaind gehôrt, laiden dem waibel und sol dan der waibel die bůs von innen inzůchen wie ander bůssen. Und des zů urkund und staitter sicherhait so hand wir innen disen brief uf ir pyt mit unsers gemainen lantz sectret aigen angehenckten insigel, uns <und> unsern nachkomen und gemainem unserm land onschådlich, erkent und geben an der mittwuchen nach sant Laurentz tag in zal der geburt 1516 jar.

Archiv der Korporation Rietli-Schachen (Depositum im Archiv der Gemeinde Gais, Signatur: RS = 7/16), Original (Pergament) mit zwei Abschriften (18. bzw. 19. Jahrhundert), an Pergamentstreifen hängendes Siegel beschädigt, aber er-

kennbar. Es handelt sich um das Geheimsiegel von Appenzell aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.[19] 27,5 x 13,5 cm. Rückennotizen: 1. Zeile: «N° 24» (vermutlich 19. Jahrhundert), 2. und 3. Zeile (vertikal): «1516 / ~~No 5~~» (vermutlich 18. Jahrhundert), 4. Zeile (unten in der Mitte): Signatur (Bleistift, 20. Jahrhundert), zwischen den Zeilen nicht leicht erkennbare, mit Bleistift geschriebene Notizen (vermutlich stenographische Notizen, Zahlen).

1859a 1529 Januar 5. (Appenzell)

Wyr, der landtamen und rat ze Appenzell, bekennen und thůnd kund mit disem brief, das uf siner daten vor uns erschinen sind die erbren Hans Heyerly[20] und Ůlrich Holdennegger[21] und Hans Gschwend[22] in Ryetly und Wailty Langeneger[23], all landtlüt ze Appenzell und haflüt zů Rietly, haben uns fürglait brief und sigel, die inen for fyl jar und tag von ainem ersamen, wisen amen und rat geben sind, und wie der selbig brief inhalt und uswist ainen holtzhow und -wachs und das usglachet ist nüt not in disem brief zů melden. Und uf disen ingelaiten brief haben sy uns angezőgt, wie der huf zů Rietly gmainlich mit ain ander zů rat syein worden und mit ain ander uf und an habin gnomen inen und iren nachkumen zů gůt, das non hinen hin für dates des briefs kainer mer, wer der ist, weder hüser noch staidel, weder nüw noch alt, weder holtz noch zimer user den haf Rietly verkofen us dem, wie der gnante haf recht und grechtykait darzů hat, weder darus füeren noch trågen. Und welichen das nüt hielt, der sol und ist zů bůs verfallen 5 pfund pfennig on alle gnad und sol darzů der kof gwent werden und nüt daran sin. Und sol der waibel die bůsen inzien wie ander bůsen. Und solen den landtlüten halb zugehőren und das ander den haflüten zů Ryetly, die mogen dan das verordnen, woran sy gůt bedunckt. Und ist der brief all weg dem alten brief onschaidlich und onabprüchlich. Und dem zů gůter, warer urkund und staiter sicherhait so haind wyr unsers gmainen lantz aigen insigel, uns und gmainem unserm landt in ander weg onschaidlich, ofenlich an disen brief hencken lasen und geben an dem zwölften abend in zal der geburt Cristy 1529 jar.

Archiv der Korporation Rietli-Schachen (Depositum im Archiv der Gemeinde Gais, Signatur: RS = 6/02), Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel beschädigt, aber erkennbar. Ein Vergleich hat ergeben, dass es sich hier aller Wahrscheinlichkeit nach um das sogenannte Geheimsiegel von Appenzell aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts handelt.[24] 33 x 12,5 cm. Rückennotizen: 1. Zeile: «RS 6/02» (Signatur, Bleistift, 20. Jahrhundert), 2. Zeile: «1529» (vermutlich 18. Jahrhundert), 3. Zeile: «N° 26» (vermutlich 19. Jahrhundert), 4. Zeile: «~~N. 6~~» (wohl 18. Jahrhundert).

1901a 1530 Dezember 6. (Appenzell)

Ich, Hans Tatz[25], landtman zů Appenzell, beken offenlich mit disem brief, das ich recht und redlich verkoft und zů kofen geben hab ains staiten, ewigen kofs den

erbren Bastly Heyerly[26] und Frydly Zellweger[27] als pfleger der kylcken uf Gais. Und gib also der selben kilcken zů kofen mit kraft und macht des briefs den brunen, der da ufgat in minem gůt, genant in der Gerstren[28], das die genante kylkkȯry den selben brunen solen und mogen füeren, an weliches art es inen gefalt und ain kylckȯry gůt bedunckt, doch mit dem rechten, das sy das waser solen uffasen und füeren un min und miner erben kosten und schaden und solen och die tüchel legen und ufnen, wen es an dem onschaidlichesten es waire, dan das es die notdurft erfordrety. Und ist der imerwerend kof also beschechen um 5 gůter guldy lantzwering, der ich von inen gantz usgricht und bezalt bin. Darum so solen ich und all min erben und nachkomen die genante gmainen kylckȯry mit dem genanten waser lasen faren und werben an ir gfalen von mir und minen erben daran unverhindret, doch mit dem rechten und geding, das sy mir und minen nachkomen gnůg waser solen lasen zů trincken und zů bachen[28a]. Und dem zů gůter urkund so han ich, Hans Tatz, mit ernst erbeten den erbren Hansen Tanner[29], derzit landtwaibel, das er sin aigen insigel, im und sinen erben onschaidlich, für mich und min nachkomen, offenlich an disen brief gehencket hat, der geben ist an sant Nicklas tag in der zal der geburt Cristy 1530 jar.
Archiv der Gemeinde Gais (Signatur: B9 = 10/03, auf der Urkunde unten in der Mitte angegeben, Bleistift, 20. Jahrhundert), Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel beschädigt, aber erkennbar. Es ist dasjenige von Landweibel Hans Tanner[30]. 23,5 x 9 cm. Rückennotizen: 1. Zeile: «N° 2» (vermutlich 20. Jahrhundert), 2. Zeile: «6» (Bleistift, 20. Jahrhundert), 3. und 4. Zeile: «Hans Tatz, brunnenbrief / 1530», 5. und 6. Zeile: «Copiert / Libr., Pag. 11» (Hinweis auf Kopie im ersten Band des Urkundenbuches von Gais,[31] 19. Jahrhundert).

1901b 1530 Dezember 6. (Appenzell)

Ich, Conrad Holderegger[32], landtman zu Appenzell, beken ofentlich mit diesem brief, das ich recht und redlich verkauft und zu kauffen geben hab eins stäten, rechten, redlichen kaufs den erberen Baschly Heyerli[33] und Fridly Zellweger[34] als pfleger derzeit uf Geis derselben kilchen und gib ihnen zu kauffen mit kraft und macht des briefs ein brunen, der da aufgaht bey meinem haus in der Gersteren[35], das von hinnen hin die genant kilchhöry und all ihr nachkommen das genant waser suchen mögen, ob si das gut bedünckt an ihr gefallen, doch mit dem rechten, das die genant kilchhöry sol den genanten brunnen und waser in ihrem costen auffasen und suchen, wo sie den begehren, dem genanten Conraden und seinen erben ohnschädlich und sollen auch die tüchel legen zu der zeit, so es an dem ohnschädlichsten ist, und ihn aufführen zu dem ohnschädlichsten. Wenn es aber in dem sommer ausbräch, so mögen sie es wol wieder einfasen. Es sollen auch die genant kilchhöry mir und meinen erben von dem genant brunen zu der nothdurft waser lan. Und ist der kauf also beschehen um 30 schilig pfennig guter landtwährig, der ich von ihnen ganz ausgericht und bezalt bin. Darum so versprich ich auch mit kraft und macht des briefs

für mich und all mein erben der genant kilchhöry und ihr nachkommen, auf dieses genant waser recht gut wirz zu seyn vor allen gerichten und rechten und sie auch darmit lasen fahren von mir und meinen erben daran ohnverhindert. Und dem zu guter urkund, so han ich, Conrad Holderegger, mit ernst erbetten den erbren Hansen Tanner[36], derzeit landtweibel, das er sein eigen insigel[37], ihm und seinen erben ohnschädlich, für mich und all meine erben ofentlich an diesen brief gehencket hat, der geben ist an st. Niklausen tag in zahl der geburt Christy 1530 jar.

Archiv der Gemeinde Gais. Abschrift aus dem 19. Jahrhundert im ersten Urkundenbuch der Gemeinde Gais.[38]

1942a 1532 März 1. (Gais)

Wir, dis nachbenanten Hans Heyerli[39], der alt, und Rüedy Haim[40] und Ůrich Holdenegger[41] und Ůrich Beck[42], landtlüt zů Appenzell, bekenen und thůnd kund mit disem brief, nachdem [und] uns ain ersame kilckůry uf Gais verordnat hat, der kilcken güeter zů verkofen um ir des beseren nutzwilen. Uf das so haben wir also in kraft des briefs zů kofen geben den erbren Hansen Püschel[43] und Jagen Holdenegger[44] und Hansen Lener[45] und Gally Tatzen[46] und Cůnrat in der Gerstren[47] und Tolly Tatz und Hans Gschwend[48] und Petter Has[49] und Dafyt Holdenegger, genant Hug[50], namlich so haind wir inen das gůt zů kofen geben, das stost an das Rißytobel[51] und an Cůnrat Holdenegger und an Enzen in der Schwantlen[52] und an Hansen Stachels[53] Ker[54] und an Peter Hasen gůt an zwůy siten, an den wůrgraben und an den graben und an der kilcken blatz und an Ůrich Holdeneggers zun. Das als mit alen rechten, nützen und früchten und zugehörden. Doch so haind wir uns und allen unsren nachkomen gegen den köfer dise rechten vorbehalten: Wan ain kilckgnos, wer der wůr und der in der rod sytz, ainen hafstat zů ainem hus begert und daruf zimren wil uf deren güeter, so wir verkoft haind, so solen im die köfer die <güeter> geben un ale widerred. Und ob ainer mit dem, des das gůt ist, nüt um die som gelt ains möcht werden, so sol es an ainer kilckůry ston, wie dan das ain kilckůry macht. Darby sol es beliben. Und ob sy dan erber lüt darzů verordnete, wie dan das die selben machen. Darby sol es och beliben. Es sol och ainer, der ain hafstat haben will, an zimlichen orten usgon und begeren. Und wan ainer an ainem ort ain hafstat haben welt, do es den köfer unbilich bedunckt sin, so sol es och an der kilchůry ston, ob sy im an ainem ander ort enzaigen. Und dise recht solen also die kilckgnosen zů deren güeter haben jetz und hernach. Wir, ob genante verköfer, haben och den kilckenpfleger um den verkof rechnig geben und die brief und, was wir darin gehandlet haind, zů iren handen geben. Und dem zů gůter urkund so haind wir, ob genante köfer, mit ernst erbeten den ersamen und wisen Ůrich Isenhůt[55], alt aman, das er sin aigen insigel, im und sinen erben on schaden, für uns und all unser erben offenlich an disen brief gehencket hat, der geben ist an dem ersten tag Mertzen nach der geburt Cristy 1532 jar.

Archiv der Gemeinde Gais (Signatur: B9 = 10/04, auf der Urkunde oben rechts angegeben, Bleistift, 20. Jahrhundert), Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel weggerissen. 28,5 x 15 cm. Rückennotizen, zum Teil verdorben (6. Zeile): 1. Zeile: «N° 4» (vermutlich 20. Jahrhundert), 2. Zeile: «40» (Bleistift, 20. Jahrhundert), 3. und 4. Zeile: «N° 4 / Pag. 1.ª» (19. Jahrhundert), 5. und 6. Zeile: «kilckůry uf Gais, kaufbrief / des <...> gůts halber» (16. Jahrhundert), 7. und 8. Zeile: «In Libr. copirt, Pag. 1 / 1532» (Hinweis auf Kopie im ersten Band des Urkundenbuches von Gais[56], 19. Jahrhundert).

2405a 1554 Juli 25. (Gais)

Ich, Hainy Gschwend[57], landtman zů Appenzell, beken offenlich mit disem brief, das ich ufrecht und redlich verkoft und zů koffen geben hab ain staitten, ufrechten, redlichen kof den ersamen Fridly Zellweger[58] und Baschon Heierly[59] als verornnet von ainer ersamen kilchůry uf Gais und landtlüt zů Appenzell und allen iren nachkomen und gib inen wissenklich in kraft und macht des briefs ain rossen in minem gůt, genampt am Ker[60], ouch die selben allweg 16 werchschů wit und brait, das sy die <rossen> mögend nuzen und bruchen und somer und winter darzů und darvon faren nach aller notturft mit der kilchůry thüchlen. Und ist der ufrecht und redlich kof also beschechen um 8 guldy gůtter lanzwering, der ich von inen ganz usgricht und bezalt worden bin. Darum so versprich ich für mich und all min nachkomen den genampten verornnetten ouch gemelter kilchůry und iren nachkomen um sölichen kof, wie oben lut recht gůt, wer und versprecher zů sin vor allen rechten, gaistlichen older weltlichen, wo sy des imer bedůrfen older notthürftig sin wurdend, wie lanzrecht ist. Und dem zů gůtter urkhund so han ich, Hainy Gschwend, mit ernst erbetten den erbren Hans Maser[61], ouch landtman zů Appenzell, das er sin aigen insigel für mich und all min erben offenlich gehenket hat an disen brief, der geben ist an sant Jacobs tag nach der geburt Cristy 1554 jar.

Archiv der Gemeinde Gais (Signatur: B9 = 10/06, auf der Urkunde unten rechts angegeben, Bleistift, 20. Jahrhundert), Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel von Landamman Hans Moser aus dem Jahre 1486[62]. 27 x 8,5 cm. Rückennotizen: 1. Zeile: «N° 6» (wohl 20. Jahrhundert), 2., 3. und 4. Zeile: «N° 9 / Copiert / Libr., Pag. 23» (Hinweis auf Kopie im ersten Band des Urkundenbuches von Gais,[63] 19. Jahrhundert), 5. Zeile: «Hainy Gschwends roßenbrief» (16. Jahrhundert), 6. und 7. Zeile: «Tüchelroßenbrief im jahr / 1554» (16. / 17. Jahrhundert).
1833 hat die Vorsteherschaft Gais das Recht zur Tüchelrose im Kehr gegen einen Betrag in der Höhe von 16 Gulden und 12 Kreuzern abgetreten. Infolgedessen ist die Tüchelrose, d. h. der Feuerweiher, vom damaligen Besitzer der «Metzge» aufgefüllt und danach der betreffende Boden mit Erde überdeckt worden.[64]

3037a 1569 November 16. (Gais)

Wir, gmainy haflüt im haf Rietly, landtlüt zů Appenzell, bekenend offenlich mit disem ofnen brief für uns und unser ewig nachkomen, hoflüt in Rietly, wie [das] wir, gmainy hoflüt, in etlichen waiden und gůtern, im hof Rietly gelegen, ain gmainen holzwachs und -how an tann- und lobholz <an> bůmen und andrem <...>, dem gmainen hof Rietly zůgehůrung von jewelten bishar gehept und aber jezunder uns, ouch gmainem hof Rietly, und unseren ewigen nachkomen zů fromem nuz, wolfart und gůt, ouch zů friden, ruwen und einickait wegen. So sind wir in by und mit sin der fromen etlichen raitten uf Gais, namlich Petter Langenegger[65], Dewas Kernen[66] und Hansen Holdenegger[67] mit den hernach ernempten personen, so ire gůtter und waiden im hof Rietly ligent, des holzwachs und -how, so gmainer hof Rietly gehept, <wegen ... und> also beckainen, wie harnach folgt: Des aller ersten mit Hansen Heyerli[68] siner waid, genampt uffem Berg, und gerstgarten, so mit iren anstůssen harin begriffen. Und erstlich stosent an Růdy Haimen[69] waid und an Ailixander Langenegger[70] und an sin des Hans Heyerlis acker und an die landtstras by Rietler zuben und an Petter Becken[71] Egg[72] und an Giselwald[73] in Bartly Heyerlis waid und an Ůrich Heyerlis berg. Harin wir ime den ganzen gmainen holzwachs und -how an tann- und lobholz an bůmen und andrem ally recht und grechtigkait, so der hof Rietly gehept, für lutter aigen zů koffen geben, das er und sine nachkomen, besizer der waid, sůliches alles für iro aigen erkoft gůt můgend nuzen, niessen und bruchen an iren gfallen lut siner byhendigen brief und sigel. Doch mit dem luttern vorbehalt, das er und sine nachkomen, besizer der waid, mit gwalt sollend han, das selbig holz in kain weg für den haf Rietly ufbruchen noch verfergen sollend, wenig alder vil, aber im hof Rietly on iren nuz und gfallen. Darzů sol er us gmainem Rietler wald kain recht han, weder brenn- noch hagholz uf die waid zů gebruchen, sonder sich brenn- und hagholz in der waid selbs behelfen. Wan man aber im gmainen Rietler wald holz ustailt, wie brůchig ist, und im ain stecken tannen dazů tailt wurd, so mag er die wol, so er gern wil, uf die waid bruchen. Item er und sine nachkomen, besizer der waid, habend ouch die recht und grechtickait, us dem gmainen Rietler wald uf die waid zů buwen, zů zümern und selbigy zů erbessern wie ain andren hofgnos und sunst ouch in allen andren gmainen hůlzer und trat sampt dem nüwen erkoften holz nüt minder recht und grechtickait wie ain andren hofgnos. Und zum letsten hand wir ime zů kofen geben den gmainen holzwachs und -how in siner waid uffen Foren[74] unden für sin lutter aigen erkoft gůt, um sůliches alles er dem gmainen hof Rietly geben 42 guldy. Zum andren mit Ailixander Langenegger siner waid halben, genampt den Berg[75], mit iren anstůssen begriffen. Stoset erstlich an Otmar Witmars[76] waid und acker und an den jungen Hanns Heyerly und an des alten Hans Heyerlis waid und an Růdy Haimen waid. Harinen gebend wir im ouch den gmainen holzwachs und -how <an> bůmen und andrem, harin nüt usgnomen mit allen rechten und grechtickaitten, so gmainer hof Rietly gehept, für lutter aigen, das er und sine ewigy nachkomen sůliches alles sůllend und můgend inhaben, nuzen, niessen und bruchen an iren nuz und

gfallen als ir zůgehörung und erkoft gůt. Doch sunst in ander dingen zů halten mit allen punckten und articklen wie Hans Heyerli. Um sölichen uskof er dem haf Rietly geben 20 gůt guldy. Zum dritten mit Otmar Witmar in siner waid uffem Stain[77] mit iren anstössen begriffen. Stoset erstlich an Ailixander Langenneggers waid und acker und an Rüdy Haimen und an ander sin des Otmars waid, gnampt der Schluch, und an sin waid den marchen nach, wie der hof Rietli schait. Harin so gebend wir im den gmainen holzwachs und -how mit bömen und andrem nüt usgnomen, sonder ally recht und grechtickait, so der gmain hof Rietly gehept, für lutter aigen zůgehörung <und> gůt, das er und sin nachkomen, besizer der waid, den selbigen mögend inhaben, nuzen, niessen und bruchen an iren nuz und gfallen, doch sich sunst mit allen punckten und articklen halten, wie ob ernempty personen zů thun scholdig sind. Um sölichen uskof er dem gmainen hof Rietly geben 20 gůt guldy. Zum vierten mit Petter Becken siner waid uf der Egg mit iren anstössen begriffen. Stoset erstlich an Hans Heyerlis gerstgarten und an die landtstras und dan den marchen nach, die erst bim chriesbom, darvon an ain stainmarch uf der höchi und dan der wasserschaidy nach bis an Hans Heyerlis gerstgarten. Harin gebend wir ime den gmainen holzwachs und -how nüt usgnomen für lutter aigen in aller wis und mas wie vor ernempten personen anderst, das er gmainen haflütten geben 4 gůt guldy. Zum fünften mit Ůrichen im Schochen siner waid im Bollenholz[78] mit iren anstössen begriffen. Stoset erstlich ans Rüdy Haimen und an Jöry Walsers[79] sailigen kinden waid und an Rietler gmaind und an Hainy Knechtlis waid und an Tollis frowen wis. Zum sechsten mit Ůly Mösly[80] siner waid uf der Foren. Stoset erstlich an Hans Heyerli und an Rietler gmaind und an Jöry Walsers kind. Zum sibenten mit Jöry Walsers kinden sampt iren vögten Ůly Aldheren,[81] Ůlin Isenhůt[82] und Hansen Becken[83] der waid halben ouch im Bollenholz. Stoset an Ůin Möslin in siner waid und an Rietler gmaind und an Ůrichen im Schochen waid und an der kinden acker. Harinen so gebend wir inen und jedem sonders, namlich Ůrichen im Schochen in gemelter siner waid, ouch Ůlin Möslin in siner waid und Jöry Walsers kinden in irer waid, den gmainen holzhow mit allem oben gmelt für ir lutter aigen erkoft gůt, das sy das selbig und jeder das sin mögend inhaben, nuzen, niessen und bruchen an iren nuz und gfallen, dan sy, gmainy hoflüt, namlich Ůrich im Schochen und Ůli Mösly, jeder mit 2 gůtter guldy und Jöry Walsers kind mit 20 Costenzer bazen gewert und bezalt habend. Zum achtend mit Rüdy Haimen siner waid uffem Berg, so mit iren anstössen begriffen. Und erstlich stossent an Ailixander Langenegger und an Hans Heyerli und dem grad nach an die stainmarchen, so ine, Rüdy, und Rottenwiser von ain andren schaidt, und dan an Rietler gmaind und an Otmar Witmar. Harin so gebend wir im den gmainen holzwachs und -how als oben gmelt für sin lutter aigen erkoft gůt, das er und sine nachkomen, besizer der waid, den selbigen mögend inhaben, nuzen, niessen und bruchen an iren nuz und gfallen. Doch mit lutterer abredung: So hat er und sine ewig nachkomen, besizer der waid, kain recht nach grechtickait, us gmainen Rietler hölzer in die waid zů gebruchen, usgnomen in den Nörder[84] hat er sine recht und grechtickait zů buwen zümer- und hagholz wie von alter har. Harin so hat er um sölichen uskof

gmainem hof Rietly geben 2 gůt guldy. Aber Ůrich im Schochen, Ůly Mösly, ouch Jöry Walsers kind und ire nachkomen, besizer der selbigen waiden, hand in allen gmainen hölzer und ouch dem hof Rietly gehörung nůt minder dan sunst ander hofgnossen ally recht und grechtickait wie von alter har und lut irer brief und siglen. Zum nünten mit Hainy Knechtly siner waid im Schochen. Stossent an Rietler gmaind im zapfen und an Ůrichen im Schochen Hackbůl und an Hans Knechtlis wis und an Otmar Witmars wis und an Hans Wishopt[85] und an Ůrichen im Schochen hainwaid. Harin so gebend wir im allen holzwachs und -how nůt usgnomen für luter aigen. Darum er gmainem hof geben 2 gůt guldy. Ittem er hat ouch in gmainen Rietler hölzer sine recht und grechtickait, wie es zur waid und hof, in Rietly gelegen, gehört. Ouch lut und inhalt sines byhendigem brief. Item es ist ouch in sölichem uskoffen lutter abgret, das söliches empfangen gelt widerum an ain ander stait holz anglait werden sol (weliches schon beschechen) und gmainen hoflütten in Rietly und iren ewigen nachkomen zůgehören sölly glich wie ander in aigen als gmain holz und sunst in kain ander weg gebruchen. Und um söliches alles versprechend wir, gmainy hoflüt, für uns und unser ewig nachkomen den ob ernempten personen und iren nachkomen, gůt weren zů sin, das sy um sölichy als gmainy grechtickait niemer mer ersůcht sollend werden. Entziechend uns ouch hiemit für und unser ewig nachkomen als gmainy hoflüt aller der selbigen rechten und grechtickaiten, so gmainer haf bishar daselbs gelegen, ganzlich und gär. Darzů das in dem ganzen hof Rietly weder in waiden und aickeren kain gmainer holzhow, sonder jedes aigen sin sol. Und sagend die personen und ire nachkomen der bezaling halb quit, fry, ledig und los. Und dem allem zů gůttem urkund so hand wir, gmainy hoflüt, mit ernst erbeten den fürsichtigen, ersamen und wysen Hansen Bodmar[86], derzit landtaman zů Appenzell, und ouch zů merer sicherhait den erbren Ůly Isenhůt, ouch landtman zů Appenzell, das jeder sin aigen insigel für uns und unser ewig nachkomen offenlich gehencken hat an disen brief, inen in all weg onschaidlich, und geben an sant Otmars tag nach der geburt Christi 1569 jar.

Archiv der Korporation Rietli-Schachen (Depositum im Archiv der Gemeinde Gais, Signatur: RS = 6/14), Original (Pergament), zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel von Landammann Hans Bodmer und Ulrich Eisenhut (fehlt). 60,5 x 41 cm. Rückennotizen: 1. Zeile (um 90° gedreht): „RS 6/14“ (Bleistift, 20. Jahrhundert), 2. Zeile: „N° 27“, 3. und 4. Zeile: „1569 / ~~No 8~~“ (19. Jahrhundert).

3212a 1573 August 10. (Appenzell)

Wir, landaman und rath zu Appenzell, thun kund offentlich mit diesem brief ... Als sich dan spän und stos erhaben entzwüschen etlichen unseren landtlüten auf Geis von wegen nachbenambter waiden, da sie sich des fahrens darin und daraus nit verglichen und vereinbahren mögen. Deshalben, das sich etliche, so harund ligende güter, habend beschwärt, auf das wir ihnen auf ihr trungenlich bit hin drey unpartheiysch man verordnet, auf den span zu kehren, den zu besehen, auch

kundschaft, brief und siegel zu verhören und sie, die antreftenden, wo möglich zu entscheiden, namlich Herman Zidler[87], derzeit landtwaibel, Hans Haim[88] an der Auw und Hans Haas[89], des raths, welche auf unserem befelch auf den span gekehrt sind, denselbigen besehen, klag, antworth, red und widerred, auch kundtschaft, lüth und brief gnugsamlich verhört und verstanden und darauf an unser erkantnus zu bekräftigen erkent und gesprochen: Das die nachbenante waid, wer die inhat jetz und in künftig zyt, namlich d'Lang[90], Kobel, d'Oberhüseren[91], das Gschwend und d'Kelle[92], sollend grechtigkeit han, darin und darus zu fahren zu waid und zu alp nach aller nothdurft über Marty Hofstetter[93] dem bach nach ins Haltentobel, in Rüedi Haim[94] selig waid, bim trögli durch ein gatter im bach auf oder ab. Es sollend auch genanter Marty und seine nachkomen den bach machen und in ehren han, das man da gfahren möge. Dan wo das nit beschähe, mag man wol nebend dem bach durch das gut ushin fahren. Zum anderen söllend Fridli Krüsy, Urich Hauser und andere mehr, so aus ihren güteren in diese waid fahren woltend, das thun in frühling- und herbstzeit darin und darus. Doch sollend sie durch ir 3 genante weg nit gwalt han. Es werde ihnen dan zugegeben und bewilliget, ihnen oder ihren nachkomen. Aber zu und von alp mögend sie, sie wollend, den aufbrauchen und nit weitere. Zum dritten sollend auch welche, und wer die sind, oberthalt genanten waiden nach vorigem und altem brauch darin und darus, namlich gegen Haimen Elsen Peter, da durch hin gegen Uly Kernen[95] waid und durch's hofgut an d'stras oder in d'waiden auch denselben weg und nit das tobel auf oder durch Marty Hostetters bach. Sie sollend auch nit in und durch die waid fahren, so deren von Trogen zu Nakren[96] jezmal ist oder künftig möcht werden, sonder zu allen theilen bey vorgemelten weg und strasen bleiben und nachkomen getreülich und ungfährlich. Und als wir nun auch uf dato von genanten spruchlüth solches alles gnugsamlich verständiget und uns nach verhörung alles handels dieser ihr spruch recht und billich seyn bedunckt, habend wir ihnen diesen brief mit unsers gmeinen landts anhangenden insigel für sie und ihre nachkommen, so diesen spruch betreffen mag, bekräftiget, doch uns und gmeinem land in all weg ohnschädlich, und geben auf st. Lorenzen tag nach der geburt Christy 1573 jahr.

Archiv der Gemeinde Gais. Abschrift aus dem 19. Jahrhundert im ersten Urkundenbuch der Gemeinde Gais.[97]

3621a 1582 März 20. (Appenzell)

Wir, landtaman und raath zů Appenzell, bekhennend und thůnd kund offenlich mit disem brief, dz uf hüt datto vor uns erschinen sind die erbaren us gmeinem hof Rietlis, unsere liebe landlüt, in Gaiser kilchöry gelegen, ein tails und Petter Wyshopt, genampt Beckh[98], anders teils mit anzeigung, als ein brief ufgricht und usgangen des datum, den 20. tag Brochmonat nach der geburt Cristi 1579 jar gezelt, mit bewilligung eines grossen zwenfachten lantzraath. Und der da meldet, dz Petter Wyshopt nit an den Rietler tåilholtz sölle haben, sonder dz er zů den

Nörder[99] geteilt und mit inen an irem holtz haben soll, demnach und diewil die höltzer hin und har und ein stuck hie, dz ander dort ligt. So begerend wir von frid, růw und einigkeit, uns mit ein anderen zů verglichen, thuschen oder ein anderen zů kouffen geben, wan es niemant zůwider und den alten brieffen on nachteilung möchte sin unser pit. Und dem ist also, dz wir, gmeinen ob ernempten Rietler, mit dem ob gedachten Petter Wyshopt, genampt Becken, ein gůtigen thusch ertroffen, namlich und zum ersten: So gibt uns der ee genampt Petter Wyshopt gmeinen Rietler ein stuck holtz in Ůrich Heierlis waid, wie dz wol usglocht und mit steinnen marchen usgmacht ist, dz erstlich stat an Petter Insyhůts und an Ůly Insyhůt[100] und an Fridly Krüsy und an Ůly Heierlis gerstgarten, an haag in ain rodtdannen, die mit einem crütz bezeichnet ist, und dan dem haag abhin in ein rottdannen, die an Peter Trad[101] stost, und dan dem haag nach abhin in ein steinner march, die in Bartly Heierlis saligen waid by der stapfen stadt, mit sampt allen rechten und grechtigkeit für ledig und los. Und soll Peter schuldig sin uns, Rietler, den hag [der] darin uns on allen costen und schaden ze machen. Dargegen so gebent wir, vil genampte Rietler, den Nörder oder Petter Wyshopt die grechtigkeit, wie in siner waid gehept und wie recht daran es betråffe, dz holtz oder anders, was in siner waid stadt, dz wir nach unsere erben und nachkomen kein recht mehr daran haben söllent und er, vil gemelt Petter, nach sine nachkomen auch nit, sonder ein anderen quit, ledig und los deren ernempte höltzer halb sagend. Ittem und zum anderen hand wir, ob gedacht gmeine Rietler, nach ein stuck holtz in Ůly Möslis[102] waid, genampt zůr Bůchen, und in Růdy Heimen[103] sailigen waid, wie dan dz holtz nun an ein stuck und an ein anderen ligt, ime, angeregten Ůlin, umb 42[104] gůtter guldi zů kouffen geben, sonder dz wir, vil genampti, auch kein recht nach grechtigkeit an dem holtz in deren gesagten waiden nach unsere erben und nachkomen, die Rietler, nit habent söllent. Darum er uns umb ob gemelti schuld, die er uns ze thůn schuldig gsin, usgricht und bezalt, das wir wol content und zůfriden gstelt worden sind. Derwegen wir, ob genampti, inen die irnen stuck holtz und veld, wir inen geben, ledig sagent <und> uns onansprůchlich. Uf söllichs so hand wir, vil gemelte Rietler, dz gelt, wir glöst an můser, wald, kert und da kouft. Und diewil wir iren fürbringen pit, tůsch und köuf verstanden, uns dz nit onzimlich und ontugenlich bedunckt, so ba^{e}tten sy uns umb globlichen schin, brief und sigel, dz inen zůgebent erkhent (mit dem luther geding und vorbehalt wie die alte brief, die vor dem usgangen die selbigen vor iren kreften lassend bstond und pliben usgnomen den ob gedachten tusch und kouf, sollent die vorus gangen brief dem nit schaden und der in sinen kreften bston und pliben un alles verhinderung) und mit unsers gmeinen lantz anhangenden secret und insigel bekreftiget und bståidt, noch uns und unseren nachkomen in all anderweg onschådlich, verwårt und geben den 20. tag Mertzen nach der geburt unsers erlöser und sålligmacher gezelt 1582 jar.

Archiv der Korporation Rietli-Schachen (Depositum im Archiv der Gemeinde Gais, Signatur: RS = 7/18), Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel in Holzkapsel, kleines Siegel des Landes Appenzell aus dem Jahre

1530[105]. 20,5 x 29 cm. Rückennotizen: 1.-4. Zeile: «Ittem dieser brief luthet gegen dem gmeinen / hof Rietlis und gegen Petter Wys- / hopt, genampt Beckh, und Ůly Mösli / in Geiser kilchsperg» (16. Jahrhundert), 5. Zeile: «N° 30» (vermutlich 19. Jahrhundert), 6. und 7. Zeile: «1562 / ~~No 7~~» (vermutlich 18. Jahrhundert), 8. Zeile: «RS 7/18» (Bleistift, 20. Jahrhundert).

3635a 1583 März 30. (Gais)

Ich, Hans Kürstainer[106], landtman zů Appenzell, bekhen offenlich mit disem brief für mich und alle mine erben und nachkhomen, das ich ufrecht und redlich verkhouft und zů khouffen geben han ain stätten, ufrechten, redlichen khouf den erbaren Hans Haimen[107], hoptman Adam Hölderli[108] und Debus Khernen[109] im namen ainer gmeinen kilchöry uf Gäs und gib inen zů khouffen in kraft dis briefs minen bronnen, der uffem Bůl[110] hinderm stadel entspringt, dz sy den selbigen brunen mögend uf Gäs ins dorf zů der kilhen fůren und bruchen nach aller noturft jetzunder und füre hin allwegen one min und aller miner erben und nachkhomen alles hinderen, weeren und versperren, dan sy mich umb disen bronnen gantzlichen usgricht, vernügt und bezalt habend. Also und dermassen, dz weder ich nach mine nachkhomen kainen ansprach zů diser gemelten bronen nit mehr thůn nach haben sůllend, sonder dz sy den gedachten bronnen füro hin allwegen und alle ire nachkhomen mögend uf Gäs in dz dorf den selbigen fůren, nutzen, niessen und bruchen nach irem willen und gfallen nach aller noturft on alles und jemands hinderen, weeren und versperren. Und haruf versprich ich, Hans Kůrstainer, den gemelten dry manen und ain gmeinen kilchöri uf Gais und allen iren nachkhomen für mich und mine nachkhomen, dessen als von wegen des genannten ufrechten, redlichen khouff gůt, recht verdröster und versprecher zů sin vor allen gästlich und weltlichen rechten, wie landsrecht ist. Und dem zů gůter urkhund so han ich, Hans Kürstainer, mit ernst erbetten den erbaren Ůlrich Issenhůt[111], auch ain landtman zů Appenzell, dz er sin aigen ererbt insigel für mich und alle mine nachhomen offenlich an disen brief gehenckt hat, und geben am 30. tag Mertzens nach Christy geburt, unsers erlössers und sailligmachers, gezelt 1583 jar.

Archiv der Gemeinde Gais (Signatur: B9 = 10/10, auf der Urkunde unten rechts angegeben, Bleistift, 20. Jahrhundert), Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel von Landammann Ulrich Eisenhut. 25,5 x 12,5 cm. Rückennotizen: 1. Zeile: «no 13» (wohl 20. Jahrhundert), 2. Zeile: «No11» (Bleistift, 20. Jahrhundert), 3. und 4. Zeile: «Hans Kuerstainers brunnenbrief / 1583» (16. Jahrhundert), 4. und 5. Zeile: «No 14 / Copirt in Libr., Pag. 36» (Hinweis auf Kopie im ersten Band des Urkundenbuches von Gais,112 19. Jahrhundert).

3952a 1591 Januar 16. (Appenzell)

Die Urkunde ist stark verdorben.[113] Mit einer Quarzlampe wurde versucht, möglichst viele Textteile zu erschliessen. Sie leistete die erwartete Hilfe leider nicht,

so dass auf eine vollständige Transkription verzichtet werden muss. Wir müssen uns im folgenden mit einer kurz zusammengefassten Angabe begnügen.
Landammann und Rat von Appenzell beurkunden auf Bitte von «Tony Mösly, Hans Heyerli[114], Cůnrat Aldherr[115] und Hans Knechtly[116] ... in stadt und in namen irer gegny, Rietlis genant» einen Beschluss der «hofgnossen in Rietli», wonach jene, die im Hof Rietli bloss ein Haus, aber keine Güter haben, ohne Anteil an «holtz, trib und trat» bleiben.

Archiv der Korporation Rietli-Schachen (Depositum im Archiv der Gemeinde Gais, Signatur: RS = 6/03). Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel in Holzkapsel, kleines Siegel des Landes Appenzell aus dem Jahre 1530[117]. 13,5 x 25 cm. Rückennotizen: 1. Zeile: «N° 32» (19. Jahrhundert), 2. Zeile: «RS 6/03» (Archivsignatur, Bleistift, 20. Jahrhundert), 3. Zeile: «1591» (wohl 16. Jahrhundert), 4. Zeile: «~~No 9~~» (19. Jahrhundert), 5. Zeile: «ann» (schwer lesbar, 19. Jahrhundert).

4008a 1594 Juli 1. (Appenzell)

Wir, dys nachbenempten Uly Neff[118], alt landtschriber, Uly Hůber[119] und Entz Sonderer[120], nüw und alte houptlüth in Rütinner rodt, Bali Jacob[121], alt seckelmeister, Jacob Häm[122] und Uli Holderegger[123], alle landtlüth und des raths zu Appenzell, beckennendt und thund khund mennigklichen mit disem brief, das wir uf Ghäs unsern heren und obern, landtaman und rath zu Appenzell, einen güetigen, spruch gethon habendt entzwüschendt den erbaren Uli Issenhuot[124] und Häni Wishoupt[125] und Jag Wishoupt[126] im namen der kilchöry uf Gäs und Cůnrat Wishoupt[127] und Claus Hasen[128] in namen iren selbst an einem und Linhart Keller[129] anders theils, auch alle landtlüth, und allen iren erben umb und von wegen eines wegs und farens. Dem ist nun, diewil gemeldter Linhart Keller vermeint, danächsten in sein wäd am hohen Hirhperg zu faren, namlichen so sol er, Linhart, oder inhaber der selben seiner raswäd am Hirsperg, im Baden genampt, ab Gäs danen dem rechten weg nach durch müser uf in die <...> und dan dem rechten weg nach in Hänni Kernen[130] wäd und dan us Hänni Kernen wäd dem weg nach in und durch Jag Nagels wäd und da danen in Hans Heyerlis[131], genampt Pfeferlis[132], wäd, danächstens bim haag nach aby in sein genampte raswäd. Und sol auch gemelter Linhart da ein rigelluckhen oder einen gater machen, das er darin und darus gfaren möge. Also sol er, Linhart, oder inhaber der selben mer genampten raswäd darus und darin mit ras und vich wie gemelt gerechtigkeit zu faren haben, wie ob stadt, und nit witer. Und dem zu gutem, warem und vesten urkund und glauben so habendt wir, ob genampte spruchlüth, mit ernst erbethen den fromen, fürsichtigen, ersamen und wysen houptman Johannes von Haimen[133], der selbigen zit landtaman zu Appenzell, diewil under uns keiner sych sigels gebrauchendter, das er sein eigen insigel für uns und unser nachkomen offenlichen an disen brief gehenckt hat, und geben den ersten tag Höwmonat nach Christi geburt 1594 jar zelten.

Archiv der Gemeinde Gais (Signatur: B9 = 10/11, auf der Urkunde oben rechts angegeben, Bleistift, 20. Jahrhundert), Original (Pergament), an Pergamentstreifen hängendes Siegel von Hauptmann Johannes von Heimen. Das sich in einer Holzkapsel befindliche Siegel trägt im Wappen eine Lilie und die Jahreszahl 1585.[134] 25 x 15,5 cm. Rückennotizen: 1. Zeile: «n° 14» (wohl 20. Jahrhundert), 2. Zeile: «N° 17» (19. Jahrhundert), 3. und 4. Zeile: «Spruchbrief zwüschendt Linhart Keller / und etlichen kilchgnosen uf Gais <...> 1594» (16. Jahrhundert), 5. Zeile: «No 12» (Bleistift, 20. Jahrhundert), 6. Zeile: «In Libr. cop., Pag. 47» (Hinweis auf Kopie im ersten Band des Urkundenbuches von Gais,[135] 19. Jahrhundert), 7. Zeile: «~~1585~~» (Bleistift, wohl 19. Jahrhundert).

1) Appenzeller Urkundenbuch, hrsg. von Traugott *Schiess*, 2 Bde., Trogen 1913-1934 (abgekürzt: AUB).
2) Appenzeller Urkundenbuch. Nachträge, hrsg. von Hermann *Bischofberger*, in: Innerrhoder Geschichtsfreund 37 (1995/96), 7-15.
3) *Bischofberger*, Nachträge (wie Anm. 2), 7-8.
4) Urkunden zu Johann Caspar *Zellwegers* Geschichte des Appenzellischen Volkes, 7 Bde., Trogen 1831-1838; Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen, bearb. von Hermann *Wartmann* u.a., 6 Bde., Zürich-St.Gallen, 1863-1955; AUB.
5) Zur Geschichte der Gemeinde Gais: *Steinmann*, Eugen: Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Ausserrhoden, Bd. 2: Der Bezirk Mittelland, Basel 1980 (= Die Kunstdenkmäler der Schweiz, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bd. 70; abgekürzt: Kdm AR, II), 288-359 (v.a. 288-294). Vgl. auch: *Rechsteiner*, Karl / *Steinmann*, Eugen: 700 Jahre Gais 1272-1972. Festschrift aus Anlass der erstmaligen Erwähnung des Ortnamens Gais vor 700 Jahren, Gais 1972 (v.a. 27-20).
6) Kdm AR, II, 292.
7) Appenzeller Geschichte, Bd. 2: Appenzell Ausserrhoden (von 1597 bis zur Gegenwart), bearb. von Walter *Schläpfer*, Herisau 1972 (abgekürzt: AG, II), 24-25; Kdm AR, II, 289, 291.
8) Kdm AR, II, 289-291; AG, II, 25; Appenzeller Geschichte, Bd. 3: Appenzell Innerrhoden (von der Landteilung 1597 bis ins 20. Jahrhundert), bearb. von Hermann *Grosser* und Norbert *Hangartner*, Appenzell 1993, 179, 558, 567.
9) Appenzeller Geschichte, Bd. 1: Das ungeteilte Land, bearb. von P. Rainald *Fischer*, Walter *Schläpfer* und Franz *Stark*, Appenzell-Herisau 1964 (abgekürzt: AG, I), 423-430; *Büchler*, Hans: Die Politik des Landes Appenzell zwischen dem zweiten Kappeler Landfrieden und dem Goldenen Bund 1531-1586, Diss. phil. I Zürich, Bamberg 1969, 35-47.
10) Landesarchiv Appenzell (abgekürzt: LAA): Landrechnungen (abgekürzt: LR), I (Febr. 1519 bis Febr. 1520, Sign.: 680), II (Juli 1521 bis Aug. 1527, Sign.: 681), III (Aug. 1527 bis Jan. 1530, Sign.: 682), IV (Jan. 1530 bis Mai 1534, Sign.: 683), V (Mai 1534 bis Mai 1537, Sign.: 684), VI (Mai 1537 bis Jan. 1540, Sign.: 685), VII (Febr. 1540 bis Febr. 1544, Sign.: 686), VIII (Febr. 1544 bis Juli 1548, Sign.: 687), IX (Juli 1548 bis April 1551, Sign.: 688), X (Mai 1552 bis März 1554, Sign.: 689), XI (April 1554 bis Nov. 1556, Sign.: 691), XII (Nov. 1556 bis Mai 1560, Sign.: 692), XIII (April 1560 bis April 1571, Sign.: 693), XIV (April 1571 bis Okt. 1574, Sign.: 694), XV (Nov. 1574 bis Nov. 1582, Sign.: 695), XVI (Okt. 1582 bis März 1591, Sign.: 696), XVII (April 1591 bis April 1597, Sign.: 697).

11) Ob die in den Urkunden erwähnten Personen identisch mit denjenigen in den Landrechnungen sind, muss offen gelassen werden.
12) *Koller*, Ernst H. / *Signer*, Jakob: Appenzellisches Wappen- und Geschlechterbuch, Bern-Aarau 1926 (abgekürzt: AWGB).
13) Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hrsg. von Walter *Heinemeyer*, Marburg-Köln 1978.
14) Vgl. auch: AWGB, 116. Siehe Anm. 39
15) Vermutlich dürfte an der Urkunde das Geheimsiegel von Appenzell aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts gehangen haben. Siehe Anm. 19.
16) Siehe Anm. 14, 39.
17) Das auch zu einem Übernamen gewordene Cognomen lässt sich von 1519 bis 1546 rund 25mal in den Landrechnungen feststellen. Es ist anzunehmen, dass alle Träger dieses Namens in Gais und Umgebung gewohnt haben. Nicht immer wird in den Landrechnungen die Herkunft angegeben, so dass man sich in dieser Hinsicht mit vereinzelten Hinweisen begnügen muss.
18) Vgl. auch: AWGB, 85; LAA: LR, II, 63 (1922, Eintrag: «Item me han ich usgen 7 kr Go dem Goltiner, hentz nach zu Lutzern gesolen Obeli Gaiser und der Goltiner, und 20 <kr Go>, hentz och mit inen gehan, di sund in die witer rechnig komen.»), 105 (1522, nach Baden abgeordneter Bote), III, 9 (1527, spezielle Tätigkeit), III, 39 (1528, Waffeninspektion), 57 (1528, spezielle Tätigkeit auf dem Kamor), 81 (1528, spezielle Tätigkeit im Rheintal).
19) Bär auf gemustertem Grund (mit Sternen belegte Quadrate), «+ s' · SECRET · APPENZELL», ∅ 3 cm, bronzene Petschaft mit Öse im Museum Appenzell (Inv. Nr. 3809); *Fischer*, P. Rainald: Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden, Basel 1984 (= Die Kunstdenkmäler der Schweiz, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bd. 74; abgekürzt: Kdm AI), 83 (Nr. 4), 84 (Abb. 105).
20) Siehe Anm. 14, 16, 39.
21) Siehe Anm. 9, 41.
22) Siehe Anm. 48.
23) Ein Walter Langenegger wird in den Landrechnungen mehrmals erwähnt. Er dürfte mit dem vom Säckelmeister mehrmals mit Geldbeträgen bedachten Walter Klinenmann identisch sein; LAA: LR, II, 169 (1524), III, 38 (1528), 171 (1529), IV, 26 (1530), 99 (1531), V, 136 (1536), 145 (2x, 1536), 224 (1537, Gassenrichter), 229 (1537), VIII, 150 (1545, Walter Klinenmann d.J.), XIV, 239 (1574). Siehe auch Anm. 17, 23.
24) Siehe Anm. 19.
25) Ein Hans Tatz wird mehrmals in den Landrechnungen als Knecht erwähnt, der appenzellische Boten zu begleiten hatte, 1528 nach Baden (Boten: Landammann Ulrich Eisenhut und Landvogt Konrad Brülisauer), 1529 nach Zürich (Boten: Thias Zidler und Joachim Meggeli d.Ä.), 1531 während des zweiten Müsserkrieges (1531-32) «in dz Gastel» (Boten: Sebastian Dörig und ‚Klaren Hans') und 1531 nach Baden (Bote: Hans Berweger); LAA: LR, III, 82 (1528), 119 (1529), IV, 182 (1531), 193 (1531). Vgl. auch: AWGB, 353.
26) Ein Träger des gleichen Namens wird in den Landrechnungen des öfteren als Vertrauensmann der Obrigkeit erwähnt, z. B. 1547 als Geldbote bei Verteilungen von Pensionen unter der männlichen Bevölkerung. Vgl. auch: LAA: LR, VIII, 287 (1547): « ... von der tailig wegen».
27) Fridli Zellweger (†1563) ist 1530 Kirchenpfleger, 1541 Geschworener, 1554-60 Kleiner Rat, 1557 und 1563 regierender Hauptmann in Gais, in den Landrechnungen

aber schon 1535 als Hauptmann erwähnt. Er ist 1552 von Gais vor das Schiedsgericht zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Gais und Appenzell wegen Wald- und Weidrechten, aber auch noch 1563 wegen Verlegung der Strasse von Gais nach Altstätten verordnet. Er darf – wie Bastli Heierli (siehe Anm. 26) – als vertrauenswürdige Person der Obrigkeit bezeichnet werden, u.a. in den Jahren 1545 und 1546 als Baumeister der Brücke über den Zwislenbach in Gais; LAA: LR, V, 85 (1535), VIII, 143, 145, 147, 150 & 154 (1545), 204 & 228 (1546); AWGB, 397; AG, I, 416. (Es darf ohne weiteres angenommen werden, dass es sich bei dem vorhin erwähnten Fridli Zellweger nicht um ein und dieselbe Person handelt, eher vielleicht um den Vater und dessen Sohn. Der Zeitraum, in dem diese als Amts- wie Vertrauenspersonen belegt sind – in den Landrechnungen zwischen 1522 und 1562 – dürfte meines Erachtens für eine Person gleichen Namens zu gross sein.)

28) Gersteren: Ort, wo viel Gerste wächst bzw. angepflanzt wurde; Hof in der Gemeinde Gais; *Sonderegger*, Stefan: Die Orts- und Flurnamen des Landes Appenzell, Bd. 1: Grammatische Darstellung, Diss. phil. I Zürich, Frauenfeld 1958 (= Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung, Bd. 8), 237, 471-472, 474.

28a) Vermutlich «buchen». Vgl. auch: «Buchhus», d.h. Waschhaus, teils als selbständiges Gebäude, teils als Waschküche, besonders im Hinterhause; Schweizerisches Idiotikon. Wörterbuch der schweizerischen Sprache. Gesammelt auf Veranstaltung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich unter Beihülfe aus allen Kreisen, Frauenfeld 1881ff. (abkürzt: SI), Bd. II, Sp. 1719.

29) Hans Tanner aus der Schlatter Rhode, wohnhaft in Hundwil, 1526-29 und 1530-33 Landweibel; AWGB, 348 (falsche Angabe bzgl. Amtszeiten); *Weishaupt*, Achilles: Der Finanzhaushalt des Landes Appenzell 1519-1597. Strukturen, Wachstum, Konjunkturen, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit (eingereicht bei der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i.Ue.), Ms., Freiburg i.Ue. 1996, 186-187.

30) Siehe Anm. 29.

31) Archiv der Gemeinde Gais (abgekürzt: GAG): Urkundenbuch der Gemeinde Gais, Bd. 1: 1495-1922 (Sign.: A9 = 10/01, abgekürzt: UB, I), 11.

32) Siehe Anm. 47.

33) Siehe Anm. 26.

34) Siehe Anm. 27.

35) Siehe Anm. 28.

36) Siehe Anm. 29.

37) Es muss sich um dasjenige Siegel gehandelt haben, das für den am gleichen Tag ausgestellten Brunnenbrief (Nr. 1901a) benutzt wurde.

38) GAG: UB, I, 12.

39) Ein Hans Heierli wird in den Landrechnungen mehrmals erwähnt und zwar 1524 als Empfänger von drei Schillingen für das Transportieren von Wolfsgarn (starkes, grosses Netz zum Fangen von Wölfen; SI, II, 425), im Amtsjahr 1549/50 als Gassenrichter, 1553 und 1577 als ein vom Landweibel Aufzubietender, 1558 als Büsser und 1588 als Empfänger von einem Beitrag in der Höhe von beinahe zwei Pfunden für ausgeführte Arbeiten an der Strasse im Rietler Wald (Gemeinde Gais). Ob es sich dabei um ein und denselben Hans Heierli handelt, sei dahingestellt. Auf jeden Fall dürfte der Träger des Namens in Gais gewohnt haben; LAA: LR, II, 168 (1524), IX, 189 (1550), X, 164 (1553), XII, 61, 73 & 89 (1558), XV, 105 (1577), XVI, 441 (1588). Vgl. auch: AWGB, 116-117.

40) Einen Ruedi Heim erwähnen die Landrechnungen in den 1520er und 1530er Jahren gleich sechsmal, 1529 zusammen mit Landammann Ulrich Broger als Bote nach

Altstätten, 1535 als Bannwart, 1535 im Zusammenhang mit einer speziellen Tätigkeit im Hackbühl (Gemeinde Gais), 1537 als Hauptmann von Gais (Amtsjahr: 1537/38) und als Vater eines Jag, der vom Land Appenzell seinen Anteil von der unter der männlichen Bevölkerung verteilten Pension erhielt (Betrag: ein halber Gulden von der 1535 verteilten Pension und zwei Ticken von jener, die zwei Jahre danach verteilt worden ist); LAA: LR, III, 148 (1529), V, 38 & 66 (1535), 229 (1537), 42 (1537). Vgl. auch: AWGB, 116-117.

41) Ulrich Holderegger, genannt ‚Hölderli', trat im Bannerhandel 1535-39 als Gegner von Landammann Ulrich Eisenhut auf. So behauptete er, Eisenhut habe von ihm überreichten Pensionen einiges für sich behalten. Da ihm die Beweise fehlten, wurde er vom Rat ausgeschlossen, setzte aber in der Folge dennoch die Gefangennahme des Landammanns durch und erwies sich anschliessend als einer der entschiedensten Anhänger von Jag Büchler aus Eggerstanden; AWGB, 143; AG, I, 423-430 (v.a. 426); *Büchler*, Politik (wie Anm. 9), 39. Die Landrechnungen erwähnen 1529 einen Ulrich Holderegger, der zusammen mit Bastian Dörig im Auftrag der Obrigkeit nach Lichtensteig geritten ist; LAA: LR, III, 130 & 147 (1529).

42) Vgl. auch: LAA: LR, I, 12 (1519): „Item me usgen Urich Becken 6 s von 2 tagen, het holtz gholfen in ban legen in der Mendly." Etwas mehr als 60 Jahre später bekommt ein Ulrich Beck aus Gais von der Obrigkeit eine Armenspende in der Höhe von einem halben Gulden ausbezahlt. Als Begründung ist angegeben worden, dass Beck in Österreich das Weben von Tüchern erlernen will; LAA: LR, XVII, 20 (1591).

43) Ein Püschel wird des öfteren in den Landrechnungen erwähnt, vor allem im Zusammenhang mit dem für das Land Appenzell nicht gerade gewinnträchtigen Salzhandel. Des in der obigen Urkunde erwähnten Hans Püschel dürften die Finanzquellen in den Jahren 1527, 1531 und 1533 gedenken, wird er doch dort u.a. auch dreimal als Begleiter des aus Gais stammenden Landammanns Ulrich Eisenhut ins Rheintal, nach Kaltbrunn und Baden erwähnt; LAA: LR, III, 21 (1527), IV, 123 & 182 (1531), VI, 255 (1533).

44) Ein Jag Holderegger ist aktenkundig 1543 als Schuldner, 1547 als Gassenrichter (Amtsjahr: 1546/47) und 1577 als Arbeiter im Rachentobel (Gemeinde Stein); LAA: LR, VII, 242 (1543), VIII, 258 (1547), XV, 139 (1577).

45) Ein Hans Lehner wird in den Landrechnungen im Zeitraum von 1519 bis 1587 des öfteren erwähnt, ein in Gais wohnenden Träger desselben Namens aber nur 1558 (evtl.) und 1575; LAA: LR, XII, 100 (1558 Eintrag: «... hand in [d.h. den Steuerschreiber] min heren uf Gais zum hoptman gschickt und zu Hans Lenern und am anderen tag uf Färeren zu Sutters knaben und Hainis Entz und Hans Imperlin.»), XV, 34 (1575: Eintrag: : «... um dz er [d.h. der Gerichtsschreiber] die maitlen ab Gais hat kolet, so Hans Lener vogt ist, und sin son dem Decker ab Gais für min heren boten. »).

46) Als Lohn, dass er 1527 zusammen mit Rüedi Beck «die haiden an die letz gfüert» hatte, erhielt Gallus Tatz drei Schilling ausbezahlt; LAA: LR, III, 8 (1527).

47) Ein Konrad Holderegger (Beiname: «an der Gersteren») ist in den Finanzquellen ab den mittleren 1540er Jahren mehrmals erwähnt, so 1545 und 1547 als Gassenrichter (Amtsjahr: 1544/45 resp. 1546/47); LAA: LR, VIII, 88 (1545), 258 (1547). Es dürfte sich jedoch um einen Träger des gleichen Namens aus einer der beiden Hundwiler Rhoden handeln, ist doch ein Konrad Holderegger in den Jahren 1559 und 1562 als Hauptmann von Hundwil belegt; LAA: LR, XII, 137 (1559), XIII, 111 (1562).

48) Vgl. auch: LAA: LR, III, 1 (1527, von Teufen), 145 (1529, von Bühler [«Roten»]), IV, 58 (1530, von Bühler [«Rot»]), 315 (1535, von Teufen), XV, 259 (1579, von

Teufen), XVI, 275 (1586, von Teufen). Nirgends weist ein Eintrag in den Landrechnungen auf einen in Gais wohnhaften Hans Gschwend hin.

49) Peter Haas, «den man nemt zy Bül», bekam 1524 einen Kredit in der Höhe von fünf Münzkronen zugesprochen; LAA: LR, II, 182 (1524).

50) Einem Hug aus Gais verabreichte Säckelmeister Pali Gartenhauser d.Ä. 1531 einen Beitrag in der Höhe von siebeneinhalb Schilling; LAA: LR, IV, 168. Erwähnenswert sei an dieser Stelle, dass die Gebrüder Hans und Martin Hug aus Gais 1535 nachträglich ihren Anteil von der unter der männlichen Bevölkerung verteilten Pension ausbezahlt erhielten, weil sie – so die Begründung – «sizend in Aidgnoßen»; LAA: LR, V, 106.

51) Rieserenbächlein, Gemeinde Gais; freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner-Langenegger, alt Gemeindekassier, Bommes 5, 9056 Gais. Vgl. auch: *Sonderegger*, Orts- und Flurnamen (wie Anm. 28), 500: Risi (Gemeinde Gais): Bergschlipf, Erdschlipf, Halde.

52) Ein Enz von Schwantlen wird in den Landrechnungen mehrmals erwähnt, so von 1544 bis 1546 als Geldbote für die Gaiser, denen das Land Appenzell den Bau eines Brunnens subventionierte, 1546 als einer, der die Waffen der Gaiser zu kontrollieren hatte, und 1554 als Schuldner; LAA: LR, VIII, 21 (1544), 123 (1545), 166, 169, 206 & 246 (1546), X, 30 (1554).

53) Vgl. auch: LAA: LR, VII, 84 (1541, ein Stachel als Lieferant von Holz für das neue Sondersiechenhaus im Geren [Bezirk Appenzell]), VIII, 303 (1547, Hauptmann Uli Stachel von Urnäsch).

54) Kehr (Gemeinde Gais).

55) Ulrich Eisenhut (* 1467, † vor dem 22. Mai 1537) aus der Gaiser Rhode, 1516-18, 1527-29 und 1532-34 Landammann. Nach Heraldiker Signer amtete er schon in den Jahren von 1508 bis 1513 als Steuermeister. Er vertrat das Land Appenzell von 1508 bis 1535 an über 60 eidgenössischen Tagsatzungen und Konferenzen. In den Glaubenswirren erwies er sich als Freund und Förderer der Reformation und wohnte auch 1526 der Badener Disputation bei. Er musste sich wiederholt als Vermittler betätigen, was anhand den in den Landrechnungen dafür festgehaltenen Ausgaben mehrmals beobachtet werden kann (siehe auch Anm. 25 und 43). Gerade die diplomatische Tätigkeit Eisenhuts in den 1520er und 1530er Jahren ist besonders charakteristisch für dessen ruhige und versöhnende Art. Aber sie erwies sich als eine Tätigkeit, die dem hochgeachteten Landammann 1535 zum Verhängnis wurde. Man warf ihm Parteilichkeit und Begünstigung vor, aber auch Unterschlagung von Privatpensionen, welche gemäss Artikel 1 im Landbuch von 1409 dem Säckelmeister zu übergeben waren (siehe auch Anm. 41). Am schwersten aber wog die Anklage, dass er ein in der Schlacht bei Vögelinsegg (15. Mai 1403) erobertes Banner der Stadt St. Gallen verkauft habe. Als sich die Angriffe auf seine Person mehrten, floh er in der Nacht vom 9. November 1535 nach Altstätten, von wo aus er sein Recht zu suchen erhoffte. Bald darauf erkrankte Ulrich Eisenhut und starb. Der Kummer dürfte wohl den um sein Recht kämpfenden 70jährigen Mann gebrochen haben. Am 22. Mai 1537 liess das Gericht zu Altstätten ihm und seinen Erben endlich Recht widerfahren; AWGB, 57; AG, I, 423-430; *Büchler*, Politik (wie Anm. 9), 35-47; *Weishaupt*, Finanzhaushalt (wie Anm. 29), 181-182.

56) GAG: UB, I, 1-2.

57) Ende Oktober 1586 wurde einem Heinrich Gschwend ein Mannrecht ausgestellt. Ein Träger des gleichen Namens aus Gais ist jedoch nirgends in den Landrechnungen belegt, aber ein Gschwend, der 1524 einer armen Frau aus Gais vier Ticken brachte, und 1527 eine Täuferin namens Els Gschwend aus Gais, die 1527 für ihre

Gefangenschaft dem Land Appenzell eine Schuld in der Höhe von einem Pfund und einem Schilling zu begleichen hatte; LAA: LR, II, 205 (1524), III, 22 (1527), XVI, 304 (1586); AG, I, 347.

58) Siehe auch Anm. 27.

59) Siehe auch Anm. 26. (Wohl dürfte es sich hier um den Sohn des im Brunnenbrief vom 6. Dezember 1530 erwähnten Bastli Heierli handeln.)

60) Siehe Anm. 54.

61) Ein Hans Moser aus Gais hatte im Januar 1555 zusammen mit Uli Schürpf als Knecht eine zweiköpfige Gesandtschaft, bestehend aus Landammann Othmar Kurz und Sebastian Dörig, nach Baden zu begleiten. Drei Jahre später, Ende Mai 1558, hatte vermutlich derselbe Landweibel Laurenz Mätzler wegen einer «winbus» acht Schillinge zu entrichten. Mit grösster Wahrscheinlichkeit dürfte es sich bei unserem Hans Moser um einen Nachfahren des in den Jahren 1518 und 1519 regierenden Landammanns handeln; LAA: LR, XI, 55 (1555), XII, 86 (1558); AWGB, 223-224; *Weishaupt*, Finanzhaushalt (wie Anm. 29), 181.

62) Gelbguss, ∅ 2,7 cm, Wappen: schwarzes H in weissem Feld, Umschrift: «* sigilum * hans * masser», Museum Appenzell (Inv. Nr. 3787); Kdm AI, 86 (Nr. 27). Vgl. auch: AWGB, 223 (Textfigur 47).

63) GAG: UB, I, 23.

64) GAG: Räthen-Protokoll 1833-1836 (Sign.: A1 = 01/03), 26. Juli 1833. Vgl. auch: GAG: UB, I, 23.

65) Peter Langenegger von Gais, kleiner Rat zwischen 1554 und 1574, regierender Hauptmann von Gais 1556, 1558, 1560, 1562, 1566, 1568, 1573 und 1575, Heimlicher Rat 1570; AWGB, 189. Ein Peter Langenegger wird in den Finanzquellen des Landes Appenzell von 1559 bis 1590 49mal erwähnt, so auch als Hauptmann von Gais in den Jahren 1559, 1565, 1567, 1568, 1569 und 1570; LAA: LR, XII, 9, 137, 144, XIII, 377, 516, 689, 724, 815.

66) Eines Dewas Kern aus Gais gedenken die Landrechnungen von 1557 bis 1594 insgesamt 13mal, so fünfmal als Büsser (1557, 1558, 1578 [«haderbus», «wirtenbus»]), sechsmal als Geldbote (u.a. 1580 für die Schützen in Gais) und einmal auch als Hauptmann in der Funktion eines Zeugen; LAA: LR, XII, 61, 73, 89, XIII, 408, XV, 105, 181 (2x), 318, 466, XVI, 77, 219, 377, XVII, 125. Vgl. auch: AWGB, 160.

67) Ein Hans Holderegger aus Gais wurde im Wirtshaus des Hans Bodmer «von's banholtz wegen» bewirtet; LAA, LR, XIII, 85 (1561).

68) Um 1569 wird in Landrechnungen kein Hans Heierli erwähnt, aber in den 1550er Jahren als Gassenrichter (1549/50) und dreimal als Büsser (1557, 1558) sowie 1577 als einer, der vom Landweibel aufgeboten wurde, und 1588 als Arbeiter im Rietler Wald; LAA: LR, IX, 189 (1550), X, 164 (1553), XII, 61 (1557), 73 & 89 (1558), XV, 105 (1577), XVI, 441 (1588).

69) In den Landrechnungen belegt 1561/62 als Gassenrichter, 1561 als Geldbote und 1570 als einer, der vom Gerichtsschreiber aufgeboten wurde; LAA: LR, XIII, 135 (1561), 618 (1568), 815 (1570).

70) Ein Alexander Langenegger – in den Landrechnungen auch als Alexander Klinenmann erwähnt – ist nur in den 1540er Jahren in den bisher erforschten Quellen auszumachen; LAA: LR, VIII, 161 (2x, 1545, Nutzniesser bei der Austeilung von Pensionen), 182 (1546, Rückerstattung von Geldbeträgen), 359 (1548, Gefangener).

71) Eines Peter Beck gedenken die Landrechnungen um 1569 gleich viermal: 1565 Lohn für die Arbeit an einer Brücke in Trogen sowie 1569 und 1570 als Vogt eines Mädchens, das in das Siechenhaus verpfründet wurde; LAA: LR, XIII, 396 (1565),

717 & 718 (1569), 814 (1570).

72) Früher Ludwigs Egg, heute Egg (Gemeinde Gais); freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).

73) Vgl. auch: LAA: LR, II, 170 (1524): «... und dz er an Giselwalt ist gesin und zu Urnaischen und zu Tüfen.»

74) Forren (Rietli, Gemeinde Gais); freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).

75) Sommersberg (Gemeinde Gais); freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).

76) Ein Othmar Wettmer, von Beruf Söldner, ist 1537 belegt als Anteilhaber an einer Verteilung von Pensionen unter der männlichen Bevölkerung; LAA: LR, VI, 18.

77) Stein (Rietli) am Sommersberg (Gemeinde Gais); freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).

78) Sonderegger gibt für die Zeit um 1430/40 den ausgestorbenen Beleg «an des Bollen holtz» an; *Sonderegger*, Orts- und Flurnamen (wie Anm. 28), 85. Heutiger Ort unbekannt, vielleicht im Bereich Zwislen (Gemeinde Gais); freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).

79) Ein Jöri Walser wird in den Landrechnungen mehrmals erwähnt, so in den Jahren von 1544 bis 1588 insgesamt 20mal. Ein Träger dieses Namens aus Gais wurde 1544 ins appenzellische Landrecht aufgenommen (Gebühr: 20 Gulden) und erhielt im gleichen Jahr als Lohn für den Transport von Wolfsgarn drei Batzen ausbezahlt; LAA: LR, VIII, 4, 20.

80) Ein Hans Mösli wurde 1558 und 1567 dreimal aufgeboten: 1558 vom Steuerschreiber sowie 1567 vom Landweibel («von wegs wegen») und wegen auszuführenden Arbeiten einer der Strasse; LAA: LR, XII, 104, XIII, 576, 583.

81) Ein Ulrich Altherr wird in den Landrechnungen 42mal aufgeführt, so u.a. seit 1572 als Arbeiter im Rat-, Waag- und Zeughaus. Aber es ist kein Hinweis vorhanden, der auf einen solchen, der in Gais wohnt, schliessen lässt.

82) Vgl. auch: LAA: LR, XIV, 245 (1574, wie der Gerichtsschreiber «bin Ulin Isenhut uf Gais gsin von ainer vogt dochter wegen»), XV, 34, 144 (1575 resp. 1577, als ein vom Landläufer Aufzubietender).

83) In den Landrechnungen zweimal erwähnt, 1568 als ein vom Landweibel Aufzubietender und 1578 ein Hans Beck von Schwyz, der als Gefangener «usem land verwisen worden» ist; LAA: LR, XIII, 634, XV, 184.

84) Waldung im Bereich des Sommersberg (Nordhang, Gemeinde Gais) ; freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).

85) Ein Hans Weishaupt wird zwischen 1560 und 1588 sechsmal erwähnt, 1560 als ein vom Steuerschreiber Aufzubietender zusammen mit zwei anderen Landleuten, «die in der Mendli hand holz usdailt», 1562 als Gefangener, 1585 als Wegmacher auf Leimensteig und 1587, wie der Landweibel «Hans Wishopt und siner frowen hinweg poten» hat; LAA: LR, XIII, 82, 110, 112, 182, XVI, 207, 357.

86) Johannes Bodmer (†1590, nach anderen Quellen 1599) aus der Rütiner Rhode, 1568-70, 1572-74, 1577-79, 1581-82, 1584-85, 1587-88 Landammann, 1571, 1576-77, 1582-83, 1585-86, 1588-89 Statthalter; AWGB, 26; *Weishaupt*, Finanzhaushalt (wie Anm. 29), 184-185.

87) Hermann Zidler d.J. aus der Lehner Rhode, 1570-75 Landweibel, 1576-79 und 1597 Landschreiber; *Weishaupt*, Finanzhaushalt (wie Anm. 29), 188-189. Vgl. auch: AWGB, 410.

88) Ein Hans Heim wird in den Landrechnungen mehrmals erwähnt, so in den Jahren von 1546 bis 1589. Ob es sich immer um den in der Urkunde vom 10. August 1573

Erwähnten handelt, kann nicht eindeutig gesagt werden. Auch nicht, ob alle dafür in Frage kommenden Männer in Gais gewohnt haben; LAA: LR, VIII, 246 (1546, aus Gais, Waffeninspektor), 297 (1547, Geldbote), IX, 91 (1550, Büsser), 272 (1551, beherbergte einen in seinem Haus verstorbenen armen Mann), X, 27 (1553, Büsser [Spielbusse]), XI, 10 (1554, Büsser [Spielbusse]), 11 (1555, Büsser [Spielbusse]), 56 (1555, von Gais, armer Mann), XIII, 246 (1563, Lohn für Arbeit an der Brücke über den Zwislenbach), XIV, 194 (1573, als vom Landweibel Aufzubietender «von den strassen wegen»), XV, 68 (1576, zusammen mit seiner Frau auf der Traktandenliste des Heimlichen Rates), 243 (1579, Geldbote), 292 (1580, von Gais, Geldbote), 371 (1581, von Gais, Geldbote), XVI, 374 (1587, armer Mann aus «Miskilch» [?]), 481 (1589, als vom Gerichtsschreiber Aufzubietender, im Rat zu erscheinen). Vgl. auch: AWGB, 117-118.

89) Ein Hans Haas wird in den Landrechnungen insgesamt 32mal erwähnt. 1574 wird ein Träger dieses Namens zusammen mit Jag Langenegger und Bernhard Heim vom Landweibel aufgeboten. In diesem Fall haben wir es bekanntlich mit Vertretern von in Gais verbreiteten Geschlechtern zu tun, und folglich dürfte auch besagter Hans Haas in Gais gewohnt haben; LAA, LR, XIV, 280 (1574, Hans Haas, gen. «Moß», als vom Landweibel Aufzubietender), XV, 182 (1578, Hans Haas, gen. «Moß», Büsser [«haderbus»]), 233 (1579, Hans Haas, gen. «Müsli», Büsser [«haderbus»]), 233 (1579, Büsser [«wirtenbus»]). Vgl. auch: AWGB, 108.

90) Langen (Gemeinde Gais); *Sonderegger*, Orts- und Flurnamen (wie Anm. 28), 584.

91) Oberhaus (Gemeinde Gais); freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).

92) Kellen (Gemeinde Gais); *Sonderegger*, Orts- und Flurnamen (wie Anm. 28), 67.

93) Besitzer der Weide «gnampt im Bilchen» (unter dem Hofgut bei Gais); AWGB, 136. Vgl. auch: LAA: LR, XIII, 89 (1561, von Gais, als ein vom Steuerschreiber Aufzubietender), XIV, 74 (1571, als ein vom Gerichtsschreiber Aufzubietender).

94) Ein Ruedi Heim wird in den Landrechnungen in den Jahren von 1519 bis 1570 17mal erwähnt. Bei dem in Frage kommenden Mann geben wir die Belegstellen nach 1550 an (vorher letztmals 1537 erwähnt); LAA: LR, IX, 253 (1550, d.J., von Gais, Gefangener), X, 73 (1552, Vater eines Jag), XI, 41 (1554), 46 (1555), 92 (1555), 93 (1555, «von des soms wegen»), XII, 90 (1558, Büsser), XIII, 135 (1561, Gassenrichter), 618 (1568, d.J., von Gais, Geldbote), 815 (1570, als ein vom Gerichtsschreiber Aufzubietender). Vgl. auch: AWGB, 118-119.

95) In den Landrechnungen werden Träger dieses Namens insgesamt 73mal erwähnt, in den 1570er Jahren jedoch nur dreimal. In den meisten Fällen handelt es sich um solche, die in Urnäsch gewohnt haben oder bei denen es keine weiteren Hinweise bezüglich Herkunft gibt.

96) Vermutlich Ack (1802 «im Nack», 1815 «hinter dem Nak»; Gemeinde Speicher); *Sonderegger*, Orts- und Flurnamen (wie Anm. 28), 456.

97) GAG: UB, I, 34-35.

98) Siehe Anm. 71.

99) Siehe Anm. 84.

100) Siehe Anm. 82.

101) Einen Peter Trad, Sohn eines Moritz, erwähnen die Landrechnungen für das Jahr 1559; LAA: LR, XII, 153 (Armenspende, Betrag: 1 Taler).

102) Ein Uli Mösli wurde in den Jahren 1558 und 1567 dreimal aufgeboten; LAA: LR, XII, 104 (1558), XIII, 576 (1567, «von wegs wegen»), 583 (1567, «von wegs wegen»)

103) Siehe Anm. 69.

104) Im Text: «umb fiertz und zwen».
105) Bär auf glattem Grund, in die Antiqua-Umschrift greifend, «+ s * LANDT · APPENZELL *», ∅ 3 cm, silberne Petschaft im Museum Appenzell (Inv. Nr. 3822), am Griff datiert «1530 reo. 1658»; Kdm AI, 84 (Nr. 6).
106) Ein Hans Kürsteiner in Schwänberg ist für das Jahr 1562 belegt; AWGB, 184. Vgl. auch: LAA: LR, XVI, 75 & 36 (Büsser [«wirtenbus»]).
107) Siehe Anm. 88.
108) Ein Adam Hölderli oder Holderegger wohnte als Hauptmann von Gais am 3. August 1588 der Konferenz in Appenzell wegen der Kollatur von Trogen und Grub bei; AWGB, 142-143. Vgl. auch: LAA: LR, XIV, 48 (1571, als ein vom Landweibel Aufzubietender), XV, 58 (1575, als ein vom Landläufer Aufzubietender), 136 (1577, Empfänger von Geldbeträgen für «züg» für den Bau der Brücke über den Zwislenbach), XVI, 8 (1582, Büsser [«haderbus»]), 48 (1583, als Empfänger von Geldbeträgen für den Bau der Brücke über den Zwislenbach [Lohn, Holzbretter]), 73 (1583, Büsser [«haderbus»]), 280 (1586, als ein von Kaspar Decker Aufzubietender [«hagen gegen gmainmerck»]), 458 (1588, Geldbote), 521 (1589, als ein vom Landweibel Aufzubietender), 521 (1589, im Zusammenhang mit einem «lanthailich»).
109) Siehe Amn. 56.
110) Klausenbühl (Gemeinde Gais); freundliche Auskunft von Herrn Karl Rechsteiner (wie Anm. 51).
111) Siehe Anm. 55
112) GAG: UB, I, 36-37.
113) Vor allem die *Narratio* (Darlegung der Umstände, die der Rechtshandlung und ihrer Beurkundung vorausgingen bzw. sie veranlassten) und z.T. auch die *Dispositio* (Rechts- und Sachinhalt).
114) Vgl. auch: LAA: LR, XVI, 441: Hans Heierli und Hans Knechtle bekommen 1588 «von wegen der stras im Rietler wald» von Säckelmeister Georg Räss einen Betrag in der Höhe von umgerechnet beinahe zwei Pfunden ausbezahlt.
115) Vgl. auch: LAA: LR, XVI, 35 (1583, 2x Büsser, «haderbus»), 543 (1590, Lohn dafür, dass «man nachfrog kept von Cunrat Aldheren wegen von wegen sines frides»).
116) Siehe Anm. 114.
117) Siehe Anm. 105.
118) Ulrich Neff (†1625) aus der Rütiner Rhode, 1597 Statthalter, 1590-94 Landschreiber; AUWB, 231; *Weishaupt*, Finanzhaushalt (wie Anm. 29), 189-190.
119) Ulrich Huber, gen. «jung Ulrich Huber», aus der Rütiner Rhode, u.a. 1571 regierender Hauptmann. Eines Trägers dieses Namens gedenken die Landrechnungen im Jahr 1590 gleich zweimal, so «hat man im kain lon geben kan von's thotschlags wegen» und als einer, der vom Landweibel aufgeboten wurde, im Heimlichen Rat zu erscheinen; LAA: LR, XVI, 569.
120) Laurenz Sonderer (†1613) aus der Rütiner Rhode, zwischen 1588 und 1600 regierender Hauptmann; AWGB, 319. In den Landrechnungen zwischen 1582 und 1591 fünfmal erwähnt: LAA: LR, XVI, 6 (1582, Büsser [«thrinckbus»]), 393 (1587, Empfänger von Geldbeträgen «von wegen des gutlis zu Herisow, dz gen Schafhusen gehört»), 495 (1589, Empfänger von Geldbeträgen «von strasen wegen» in Schwende), 521 (1589, als ein von Hans Schürpf Aufzubietender [«an die rechnung poten»]), 564 (1591, Büsser).
121) Pali Jakob aus der Schlatter Rhode, u.a. 1566-81 Säckelmeister; AWGB, 150; *Weishaupt*, Finanzhaushalt (wie Anm. 29), 183-184.

122) Ein Jakob Heim ist in den Landrechnungen einige Jahre vor der Landteilung als Geldbote für die Kirchhöri Gais belegt (Subvention von Tücheln); LAA: LR, XVI, 307 (1586), 431 (1588), XVII, 22 (1591), Vgl. auch: AWGB, 118.
123) Ein Uli Holderegger wird 1586 erwähnt; LAA: LR, XVI, 312 (1586, Büsser [«mulchenbus»]).
124) Siehe Anm. 82.
125) Ein Heini Weishaupt ist für das Jahr 1594 als regierender Hauptmann von Gais belegt; AWGB, 382. Träger dieses Namens sind in den Landrechnungen zwischen 1571 und 1588 sechsmal belegt; LAA: LR, XIV, 48 (1571, als ein vom Landweibel Aufzubietender [«er hat Haini Wyphopt ain vogti bote»]), 74 (1571, «von wegen des Isenhuts siner frowen stüfson Haini Wishoupt»), XV, 49 (1575, als ein vom Landweibel zusammen mit seinem Schwager Konrad Aufzubietender [«für min heren boten»]), 53 (1576, Büsser [«von wegen sines fridbruchs»]), 94 (1576, als ein vom Landweibel Aufzubietender), XVI, 401 (1588, als ein von Jöri Dörig Aufzubietender).
126) Ein Jakob Weishaupt ist nur für die Jahre 1536 und 1547 in den Landrechnungen belegt, so 1547 als Mündel des Bartz Thias; LAA; LR, V, 156, VIII, 329.
127) 1544 wird ein anderer Träger dieses Namens erwähnt; LAA: LR, VIII, 65: «Me gen 3 btz Kunrat Wishopt, 1 tailing, hat 1 briefli.»
128) Eines Klaus Haas gedenken die Landrechnungen zwischen 1547 und 1592 fünfmal; LAA: LR, VIII, 291 (1547, von Gais, Eintrag: «Me gen 10 btz Klas Hasen und Palin Wishopt, empfieng Bastli Heierli, tailig.»), XVI, 98 (1584, Büsser [«wirtenbus»]), 119 (1584, auf der Traktandenliste des Heimlichen Rates), 121 (1584, als ein von Hans Schürpf zusammen mit den Prädikanten von Gais und Trogen Aufzubietender), XVII, 67 (1592, von Gais, Büsser [Ehebruch]).
129) Lienhard und Wälti Keller, am 13. März 1588 von Landammann Hans Bodmer meineidig gescholten, siedeln sich am 1. Mai 1588 in Gais an; AWGB, 159. Vgl. auch: LR XVI, 521 (1589, zusammen mit Toni Kern sel. und Pali Gartenhauser d.J. auf der Traktandenliste von «L hailich» und «hailich»).
130) Nur in den Jahren von 1519 bis 1555 belegt; LAA: LR, I, 13 (1519, Geldbote, Eintrag: «Item me usgen 3 s 3 d Cüntzli Metzgers frowen oder töchter; nam Haini Kern.»), II, 207 (1524, Lohn für den Transport von Tücheln), 319 (1527, Schuldner), VIII, 21 (1544, von Gais, Lohn für den Transport von Wolfsgarn), 71 (1544, von Gais, Bruder eines Hans, Nutzniesser einer Geldteilung), XI, 12 (1555, von Gais, Gefangener).
131) Siehe Anm. 39.
132) Vgl. auch: LAA: LR, I, 110 (1519, Eintrag: «Item me dem aman Moser gen 5 gl, als von Pfefferlis Tädig, und ist der aman Moser tröster, uf die Wienacht wider zu gen.»), XV, 105 (1577, ein Pfefferli zusammen mit Thebes Kern als ein vom Landweibel Aufzubietender), XVI, 333 (1587, ein Pfefferlis Martin «in Rietli» als ein von Thias Zidler Aufzubietender).
133) Johannes von Heimen (†1620) aus Lehner Rhode, 1581-85 Säckelmeister, 1586-87, 1591-93 und 1596 Statthalter, 1585-86, 1589-91 und 1593-95 Landammann; AWGB, 119; *Weishaupt*, Finanzhaushalt (wie Anm. 29), 184-185.
134) Vgl. auch: AWGB, 118 und Taf. XI, Nr. 3.